

(9. Fortsetzung.)

Böhme lachte laut auf. „Sie, Konnrit, das haben Sie sehr schön gesagt. Ist das Wort von Ihnen?“

„Glauben Sie etwa, ich bezöge meine Gedankensplitter von auswärts?“ fragte er etwas beleidigt. „Ich weiß, man unterschätzt meine geistige Begabung, aber sie ist größer, als Ihr denkt.“

„Einen praktischen Leitfaden für allen möglichen Sport unter besonderer Berücksichtigung der Frage: wie ziehe ich mich dabei an?“

„Das ist allerdings die Hauptsache“, nickte der andere. „Ist es auch“, verteidigte Konnrit ganz ernsthaft seinen Witz. „Ich bitte Sie, setzen Sie sich im Tenniskostüm in den Sattel oder rudern Sie im Meilanzug.“

„Offen und ehrlich gestanden, von dem Augenblick an, seit dem ich heut Nachmittag im Sattel saß.“

„Was hat denn dieser Spazierritt mit Ihrem Heiratsgedanken zu thun?“ fragte Böhme ganz verwundert.

„Mehr als Sie denken. Sie wissen, mein Vater ist in der Wahl seines Watters sehr vorsichtig gewesen, und ich ebenfalls.“

„Da hat der Oberst auch ganz recht.“

„Hat er auch. Aber wenn der Admiral Ihnen plötzlich einen Bardenzahn auszieht, so thut es bestimmt nicht weh.“

„Ja, freilich. Sie so freundlich?“ rief der andere erschrocken. „Im übrigen ist meine Vogt aber sehr logisch.“

„Sehr richtig“, stimmte der Adjutant ihm bei. „Da wollen Sie sich also nur eine Frau anschaffen, um schöne Pferde zu haben?“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Ich bemerkte den sachverständigen Blick, mit dem sie die Säule musterte, und da sagte ich mir gleich: Donnerwetter, das wäre so 'ne Partie für den guten Konnrit.“

„Böhme juckte die Achseln. „Haben Sie schon einmal einen Menschen gesehen, der keinen Vater hat?“

„Es gibt tolle und lebendige Väter“, gab der andere tiefsinnig zur Antwort. „Und die todt sind manchmal die besten.“

„Seien Sie nicht solcher Egoist“, schalt Böhme. „Traurig genug, daß die junge Dame keine Mutter mehr hat, wollen Sie ihr jetzt auch noch den Vater rauben?“

„Der Gedanke, keine Schwiegermutter zu bekommen, schien Konnrit etwas zu verhöhnen, denn er meinte schließlich: „Sie haben recht, lassen wir den Alten leben.“

„Anstandslos“, meinte Böhme ganz gegen seine Ueberzeugung, „aber davon ganz abgesehen, wäre Fräulein Nelly gar keine Partie für Sie.“

„Nein, lieber Freund, da irren Sie sich aber gründlich, mir hat sie gerade das Gegenheil gesaht.“

„Aber Böhme ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. „Lieber Freund, das hat sie doch nur gethan, um Ihnen eine Freude zu machen, das ist weiter nichts als eine der konventionellen Lügen.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit gab aber keine Antwort. Vielesicht hatte er auch gar nicht auf den Unfinn hingehört.“

„Da knachte es plötzlich in den Zweigen, Konnrit Pferd sprang erschrocken zur Seite, und gleich darauf stand Konnrit neben seinem Gaul auf der Erde.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Konnrit brüht sich nicht ganz klar aus“, meinte Böhme jetzt. „Es handelte sich um eine kleine Ueberraschung für Sie, mein gnädiges Fräulein.“

„Für mich?“ fragte sie ganz verwundert. „Für mich ganz allein?“

„Nein, auch für mich“, versprach Konnrit sich.

„Böhme bekam es mit der Angst. „Wenn Sie jetzt nicht bald den Mund halten, Konnrit, werden Sie uns die ganze Ueberraschung noch verderben.“

„Aberdings“, stimmte sie ihm bei, „aber ich verstehe noch immer nicht.“

„Das ist zu lange, viel zu lange“, rief Konnrit dazwischen, wenn die Sache überhaupt glückt, dauert es keine vierzehn Tage.“

„Aber sie war immer noch nicht beruhigt. „Wenn ich nur wüßte, wie Sie überhaupt darauf kommen, mir eine Ueberraschung bereiten zu wollen.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konnrit wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Gott, wie man auf so was kommt“, meinte Böhme ansehnend ganz gelassen. „Als die Pferde vorhin vor meiner Wohnung standen, ging Fräulein Dupfeld gerade vorüber.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, ermunterte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

